



EIN FILM VON
MARK OSBORNE

Der Kleine Prinz

14
15
16

17

Filmheft

mit Materialien für die schulische
und außerschulische Bildung

Der Kleine Prinz

Frankreich 2015, 106 Minuten

Kinostart: 10. Dezember 2015



Regie: Mark Osborne

Drehbuch: Irena Brignull & Bob Persichetti nach dem gleichnamigen Buch von Antoine de Saint-Exupéry

Produzenten: Aton Soumache, Dimitri Rassam, Alexis Vonarb

Sprecher/innen (Sprecher/innen der französischen Fassung in Klammern):

Das kleine Mädchen: Sarah Kunze (Clara Poincaré)

Der Pilot: Joachim Tennstedt (André Dussolier)

Der kleine Prinz: Carlos Fanselow (Andrea Santamaria)

Herr Prinz: Til Schweiger (Guillaume Canet)

Die Mutter: Ranja Bonalana (Florence Floresti)

Der Fuchs: Matthias Schweighöfer (Vincent Cassel)

Die Rose: Natascha Geisler (Marion Cotillard)

Die Schlange: Torsten Michaelis (Guillaume Gallienne)

Der Eitle: Christian Gaul (Laurent Lafitte)

Der Geschäftsmann: Axel Lutter (Vincent Lindon)

Format: digital 3D und 2D, Farbe

Verleih: Warner Bros. Entertainment GmbH

FSK: ohne Altersbeschränkung

Genre: Literaturverfilmung, Abenteuerfilm, Kinderfilm, Family Entertainment

Website zum Film: www.derkleineprinz-film.de

Altersempfehlung: ab 9 Jahre

Schulunterricht: ab 4. Klasse

Themen: Freundschaft, Werte, Kindheit, Identität, Verantwortung, Liebe, Familie, Generationen, Trennung, Philosophie, Filmsprache, Literatur

Unterrichtsfächer: Deutsch, Französisch, Ethik/Lebenskunde, Religion, Philosophie, Kunst, Sachkunde, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde

Schulkinovorführungen: Wenn Sie Interesse an einer Schulkinoveranstaltung haben, setzen Sie sich bitte mit einem Kino in Ihrer Umgebung in Verbindung. VISION KINO nimmt den Film ins Programm der SchulKinoWochen 2016.

SchulKinoWochen: www.schulkinowochen.de

Kinofinder: www.kinofenster.de



Inhalt

Die Filmhandlung	04
Didaktische Hinweise	05
Die Arbeitsblätter im Überblick	06
Arbeitsblatt 1: Die Geschichte einer Geschichte	07
Hintergrund: Vom Buch zum Film	09
Arbeitsblatt 2: Vom Buch zum Film	11
Hintergrund: Freundschaft und das Besondere am Kindsein	13
Arbeitsblatt 3: Freundschaft und das Besondere am Kindsein	14
Arbeitsblatt 4: Zwei Geschichten, zwei Animationstechniken	17
Arbeitsblatt 5: « Le Petit Prince » - Histoire(s) d'amitié	19
Arbeitsblatt 6: « Le Petit Prince » - Plaidoyer humaniste	23
Impressum	27



Die Filmhandlung

Ein namenloses Mädchen wächst in einer Welt auf, die von Leistung und Geld regiert wird. Der einzelne Mensch rückt gegenüber seiner Funktion in den Hintergrund und wird vor allem danach bewertet, inwiefern er zum wirtschaftlichen Erfolg beiträgt. Um als Erwachsene zu den Top-Leistungsträgern der Gesellschaft zu gehören, wird das Mädchen von ihrer alleinerziehenden Mutter für die Aufnahme an einer Eliteschule gedrillt. Doch sie bereiten die Antwort auf eine Frage vor, die in der Prüfung gar nicht gestellt wird. Das Mädchen fällt durch und ein neuer Plan muss her.

Kurzerhand ziehen Mutter und Tochter in die unmittelbare Nachbarschaft der Schule, so dass ihnen dadurch ein regulärer Platz an der Schule zusteht. Der Haken daran ist, dass ihr neues Haus – das einzige, das sich die beiden in der schicken Neubaugegend leisten können – an eine alte, windschiefe Villa grenzt, neben der keiner wohnen will.



Die Sommerferien beginnen und der „Lebensplan“ an der Wand im Wohnzimmer sieht für das Mädchen nur eines vor: lernen, lernen, lernen. Als das Mädchen eines Tages wie immer für die Schule packt, während die Mutter im Büro ist, schreckt sie jäh eine Explosion vom Schreibtisch auf. Zur Empörung der ganzen Nachbarschaft hat der ehemalige Pilot im Garten nebenan mal wieder versucht, sein schrottreifes Propellerflugzeug zu starten. Als die Ordnung wieder hergestellt ist, entschuldigt sich der kauzige alte Mann bei dem Mädchen per Papierflieger mit der ersten Seite einer Geschichte.

Es ist das erste Kapitel der Geschichte des kleinen Prinzen. Das Mädchen ist von der märchenhaften Handlung zunächst nicht überzeugt. Zu absurd erscheint ihr die Vorstellung, dass der Pilot nach einem Flugzeugabsturz in der Wüste einen Jungen von einem anderen Planeten getroffen habe.

Doch schnell ziehen der herzensgute Mann, sein verunsichertes Zuhause und seine fantasievollen Erzählungen das Mädchen in den Bann. Anstatt zu lernen, erkundet sie mit ihm Haus und Garten, betrachtet den Sternenhimmel und erfährt mehr und mehr über den kleinen Prinzen: Dieser trifft während einer wundersamen Reise durchs All und um die Erde eine Reihe „großer Leute“ mit bizarren Verhaltensweisen: den autoritären König, den eitlen Mann, den habgierigen Geschäftsmann... Die Begegnungen des Prinzen geben dem Mädchen zu denken. Wie kann man verhindern, genauso stumpf zu werden wie die großen Leute? Nicht das Erwachsenwerden sei das Problem, beruhigt sie der Alte, sondern das Vergessen der Kindheit.

Auch die Begegnungen des Prinzen mit der Rose und dem Fuchs beschäftigen das Mädchen. So wie der Prinz vom Fuchs lernt, was Freundschaft bedeutet und darüber erkennt, wie sehr er die Rose auf seinem Heimatasteroiden liebt, findet sie im alten Nachbarn einen wahren Freund.

Als das Mädchen und der Mann in einem klapprigen Auto Chaos auf der Straße verursachen, fliegen die heimlichen Ausflüge des Mädchens auf. Sie muss zu ihrer täglichen Lernroutine zurückkehren und die Mutter verbietet ihr obendrein den Umgang mit dem neuen Freund. Der kommt kurz darauf wegen Altersschwäche ins Krankenhaus und das Mädchen ist in großer Sorge. Mithilfe ihres Plüschfuchses startet sie in der Nacht das Flugzeug des Alten, um den kleinen Prinzen zu suchen. Nur er kann jetzt noch helfen. Das Mädchen gerät auf einen alptraumhaften Planeten, auf dem der habgierige Geschäftsmann zum Zweck der wirtschaftlichen Effizienzsteigerung keine Kinder duldet. Sie muss nicht nur ihr eigenes Leben retten und wächst dabei über sich selbst hinaus. Zurück auf Erden ist es nun am Mädchen, die Botschaften des kleinen Prinzen weiterzugeben.



Didaktische Hinweise

Die Kinoadaptation „Der Kleine Prinz“ bietet die Gelegenheit, sich aus einer heutigen Perspektive und auf Augenhöhe eines jungen Publikums mit einem der bedeutendsten Werke der Weltliteratur auseinanderzusetzen. Am Beispiel einer fiktiven Rahmenhandlung um ein kleines Mädchen, die den „Kleinen Prinzen“ liest und mit der sich Kinder gut identifizieren können, wird anschaulich und spannend dargestellt, wie aktuell die Gesellschaftskritik und moralischen Fragestellungen des französischen Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry nach mehr als 70 Jahren seit Erscheinen des Buches noch sind. Durch den Mix von Computeranimation und traditioneller Stop-Motion-Animation ist der Film auch auf der künstlerischen Ebene interessant und eindrucksvoll.

Daraus ergibt sich eine Vielzahl an Anknüpfungspunkten für den Unterricht in verschiedenen Fächern. Das Filmheft konzentriert sich auf einige ausgewählte Aspekte und Herangehensweisen. Ausgehend davon können eigene Schwerpunkte und Zugänge entwickelt bzw. ergänzt werden.

Während die ersten **vier Arbeitsblätter für den Einsatz ab der 4. Klasse** geeignet sind und aufeinander aufbauen, aber auch modular und trotz fachlicher Schwerpunkte grundsätzlich fächerübergreifend genutzt werden können, wurden die französischsprachigen **Arbeitsblätter 5 und 6 speziell für den Französischunterricht** gestaltet (Sek. I und Sek. II). Die deutschsprachigen Arbeitsblätter können jedoch ebenfalls als Anregung für das Fach Französisch dienen.

Zwei Hintergrundtexte stellen **Zusatzinformationen zu den Arbeitsblättern 2 und 3 für Lehrende** bereit, können aber auch an ältere Schüler/innen (ab ca. 7. Klasse) verteilt werden.

- ▶ **Arbeitsblatt 1 und 2** beschäftigen sich mit der Filmhandlung sowie der Art und Weise, wie die Buchvorlage in den Film eingebunden ist.
- ▶ **Arbeitsblatt 3** greift zentrale thematische Fragestellungen auf, führt an die Philosophie des „Kleinen Prinzen“ heran und bietet Anregungen zur Reflexion des eigenen Lebens.
- ▶ **Arbeitsblatt 4** widmet sich der Gattung Animationsfilm, ihren Funktionsprinzipien und ihrer Wirkung.
- ▶ **Arbeitsblatt 5** bietet Französischlerner/innen in der Sek. I ab dem 3. Lernjahr eine Auseinandersetzung mit dem Schwerpunkt Freundschaft an, unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen und Lernziele im Fremdsprachenunterricht.
- ▶ **Arbeitsblatt 6** macht fortgeschrittene Französischlerner/innen in der Sek. II durch altersgerechte Fragestellungen mit den zentralen philosophischen Gedanken des Films und dem Autor der Buchvorlage, Antoine de Saint-Exupéry, bekannt. Das Formulieren eigener Positionen und Meinungen steht dabei im Zentrum. Spezielle Anforderungen und Lernziele im Fremdsprachenunterricht werden berücksichtigt.

Hinweis zu den Bezügen zur Buchvorlage:

Das Filmheft arbeitet mit der bisher dominierenden Originalübersetzung ins Deutsche von Grete und Josef Leitgeb (Karl Rauch Verlag 1950), da die deutsche Fassung des Films sich an dieser Übersetzung orientiert. Seitdem die Urheberrechte 70 Jahre nach Saint-Exupérys Tod ausgelaufen sind, liegen jedoch einige Neuübersetzungen vor, darunter von Hans Magnus Enzensberger (dtv 2015), Ullrich Brossier (Reclam 2015) oder Peter Stamm (S. Fischer Verlag 2015).



Die Arbeitsblätter im Überblick

Arbeitsblatt 1

Die Geschichte einer Geschichte

Kompetenzen: Wiederholen und Zusammenfassen des Filminhaltes, Analyse und Reflexion der Erzählstruktur

Sozialformen: Gruppenarbeit, Plenum

Methoden: Filmplakat analysieren, gegenseitiges Interview, Mind Map, Präsentation des Erarbeiteten, Diskussion

Fächer: Deutsch, Ethik/Lebenskunde, Religion, Kunst, Sachkunde, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Französisch, Philosophie

Zeitlicher Umfang: ca. 1 Unterrichtsstunde

Arbeitsblatt 2

Vom Buch zum Film

Kompetenzen: Kennenlernen bzw. Rekapitulation der Buchvorlage des Films, filmanalytische Annäherung an Genre-merkmale und filmsprachliche Mittel, Wiederholung des Filminhaltes, Analyse und Reflexion der Erzählstruktur

Sozialformen: Gruppenarbeit, Plenum, Einzelarbeit

Methoden: Gedanken und Meinungen artikulieren, Umfrage, Diskussion, Vergleich Buchillustrationen-Film, Vergleich Filmadaptionen

Fächer: Deutsch, Französisch, Kunst

Zeitlicher Umfang: ca. 1-2 Unterrichtsstunden

Arbeitsblatt 3

Freundschaft und das Besondere am Kindsein

Kompetenzen: Auseinandersetzung mit Werten und Werteverfall, Freundschaft und Erwachsenwerden, Reflexion der eigenen Lebensrealität sowie eigener Werte, Wünsche und Zukunftsvorstellungen

Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum

Methoden: Wandplakat gestalten, Filmschauplätze beschreiben, Meinungen präsentieren und begründen, Diskussion, Dialoge entwerfen und spielen, Bilder vergleichen, Buchauszug lesen, Steckbrief schreiben

Fächer: Deutsch, Ethik/Lebenskunde, Religion, Sachkunde, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Philosophie, Französisch

Zeitlicher Umfang: ca. 2-3 Unterrichtsstunden

Arbeitsblatt 4

Zwei Geschichten, zwei Animationstechniken

Kompetenzen: Kennenlernen verschiedener Animationsfilmtechniken, Reflexion ihrer Wirkung, Verstehen des Stopptrickverfahrens als Ausgangspunkt von Animationsfilmen

Sozialformen: Einzelarbeit, Plenum, Partnerarbeit

Methoden: Bilder ihrer Animationstechnik zuordnen, Bildentdeckung/Bildinterpretation, Diskussion, Malen/Basteln eines Daumenkinos oder kurze Filmszene entwerfen und animieren

Fächer: Kunst, Deutsch, Französisch

Zeitlicher Umfang: ca. 1-2 Unterrichtsstunden

Arbeitsblatt 5

« Le Petit Prince » – Histoire(s) d'amitié

Kompetenzen: Wortschatzarbeit zum Thema Freundschaft, Hör- und Leseverständnis, Reflexion der Rezeption, eigene mündliche und schriftliche Sprachproduktionen, Wiederholen und Üben des Futur I (futur simple)

Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum

Methoden: Gespräch, Wörter finden und sammeln, Filmausschnitt sichten und analysieren, Satz vervollständigen, Textauszug lesen und analysieren, Wandplakat gestalten, Diskussion, Brief schreiben

Fächer: Französisch (Sek. I ab dem dritten Lernjahr)

Zeitlicher Umfang: ca. 2 Unterrichtsstunden

Arbeitsblatt 6

« Le Petit Prince » – Plaidoyer humaniste

Kompetenzen: Rekapitulation des Filminhaltes, Hör- und Leseverständnis, Reflexion der Rezeption und eigener Sichtweisen, Auseinandersetzung mit Erwachsenwerden, Werten und Werteverfall, eigene mündliche und schriftliche Sprachproduktionen, Anwendung verschiedener Zeitformen

Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum

Methoden: Wandplakat, Filmausschnitt sichten, Textauszug lesen, Buch-Film-Vergleich, Figuren beschreiben, Diskussion, über eigene Zukunftsvorstellungen schreiben

Fächer: Französisch (Sek. II)

Zeitlicher Umfang: ca. 2-3 Unterrichtsstunden

Die Geschichte einer Geschichte

Vor dem Film

**Teilt euch in Kleingruppen auf und schaut Euch gemeinsam das Film-
poster von „Der Kleine Prinz“ auf der Titelseite des Filmhefts oder auf
www.derkleineprinz-film.de an.**

Ihr kennt die Geschichte vom kleinen Prinzen bereits:

- ▶ **Erinnert euch daran, worum es in der Geschichte geht. Welche Figuren und Motive erkennt ihr wieder? Welche nicht? Überlegt euch, worauf die Unterschiede zum Original hindeuten könnten und was ihr nun vom Film erwartet. Stellt eure Ideen im Plenum vor.**

Ihr kennt die Geschichte vom kleinen Prinzen noch nicht:

- ▶ **Was könnte das für eine Geschichte sein? Wer sind die Figuren auf dem Poster und was erleben sie? Sammelt eure Ideen und stellt sie im Plenum vor.**

Nach dem Film

- 1. **Erinnert euch daran, welche Erwartungen an den Film das Poster geweckt hatte. Lauft kreuz und quer durch den Raum und sprecht euch gegenseitig an, um möglichst verschiedene Eindrücke zum Film zu sammeln.****
 - Was hat dich am meisten überrascht?
 - Was fandest du besonders interessant?
- ▶ **Setzt euch in Vierergruppen zusammen und berichtet der Reihe nach von den Eindrücken, die ihr ausgetauscht habt.**



2. Der Film erzählt viele verschiedene Geschichten: die des Mädchens, des Piloten, des kleinen Prinzen und - nicht zuletzt - die der Entstehung eines Buches.

Die Geschichten der Hauptfiguren

- Bleibt in eurer Vierergruppe zusammen. Per Losverfahren bekommt ihr eine der Hauptfiguren zugeteilt.
- Gestaltet nun ein Plakat (DIN A3 oder A2), auf dem ihr alles Wichtige über „eure“ Hauptfigur zusammentragt.
- Das funktioniert so: Klebt oder malt ein Bild der Figur in die Mitte des Plakats und ergänzt in Stichpunkten und/oder einfachen Zeichnungen, was die Figur auszeichnet. Zum Beispiel:
 - Wo und wie lebt sie?
 - Was mag sie/mag sie nicht?
 - Was ist wichtig für sie?
 - Wovor hat sie Angst?
 - Mit wem ist sie befreundet?
 - Was denken andere über sie?
 - ...
- ▶ Hängt alle Plakate auf und schaut euch an, was die anderen Gruppen zusammengestellt haben.

Die Geschichte einer Geschichte

- Überlegt nun im Plenum, wie die verschiedenen Figuren und ihre Geschichten zusammenhängen. Bestimmt zwei Kinder, die eure Diskussionsergebnisse auf den Plakaten ergänzen.
- Wer ist mit wem befreundet? Spannt mithilfe eines Wollfadens oder einer Schnur ein „Freundschaftsband“ zwischen jeweils zwei Figuren.
- Welche Figuren kommen in der Geschichte vom kleinen Prinzen vor, die der Pilot aufgeschrieben hat? Befestigt auf dem Plakat der Figuren jeweils einen farbigen Klebezettel, auf dem ihr ein Buch gemalt habt.
- Welche der drei Hauptfiguren kommen in der → Rahmenhandlung vor, das heißt in dem Teil der Filmhandlung, der die Erzählung des Piloten vom kleinen Prinzen umrahmt? Befestigt auf dem Plakat der jeweiligen Figuren einen farbigen Klebezettel, auf den ihr einen Rahmen gemalt habt.
- ▶ Diskutiert: Was fällt euch bei diesen Zuordnungen auf? Wie verhalten sich Rahmenhandlung und die Geschichte des kleinen Prinzen zueinander?

→ Rahmenhandlung/Geschichte in der Geschichte:

Von einer Geschichte in der Geschichte spricht man, wenn eine Erzählung bzw. Handlung eine andere Erzählung/Handlung umschließt wie einen Rahmen.

Beispiel 1: Ein Märchenerzähler, der selbst Teil der Handlung ist, erzählt ein Märchen, das als eigenständige Geschichte funktioniert. Das Märchen ist dann in die sogenannte Rahmenerzählung/Rahmenhandlung eingebettet.

Beispiel 2: Im Film „Der Kleine Prinz“ erzählt der Pilot die Geschichte des kleinen Prinzen. Sie wird von einer Rahmenhandlung umschlossen, in der das Mädchen und der Pilot im Zentrum stehen.



Hintergrund: Vom Buch zum Film



Was wäre geschehen, wenn der Bruchpilot in Antoine de Saint-Exupéry's berühmtem Buch die Geschichte vom kleinen Prinzen nicht weitererzählt hätte? Die Erzählung um den einzigartigen blonden Jungen vom Asteroiden B612 wäre mit ihm zu Grabe getragen worden. Niemand hätte sich beim Lesen des Buches daran erinnert, dass „das Wesentliche für die Augen unsichtbar“ ist. Was wäre aus der Welt geworden?

Gegenwartsbezug durch fiktive Rahmenhandlung

Der US-amerikanische Regisseur Mark Osborne spießt seine Filmadaption des „Kleinen Prinzen“ von einer ungewöhnlichen Seite auf. Anstatt das Werk möglichst originalgetreu zu adaptieren, wie es konventionelle Literaturverfilmungen versuchen, umschließt Osborne es mit einer frei erfundenen Rahmenhandlung. Er spinnt darin nicht nur die im Original angelegte fiktive Entstehungsgeschichte des Werks weiter, indem er die Figur des Piloten/Erzählers in die Rahmenhandlung übernimmt und ausbaut. Er entwickelt auch eine eigene Vision über den Fortgang der Reise des kleinen Prinzen sowie über das weitere Schicksal der Erde, auf der mittlerweile die schlechten Eigenschaften der Menschen überhandgenommen haben.

Am Beispiel des kleinen Mädchens erzählt Osborne außerdem, welche Wirkung das Buch auf eine/n junge/n Leser/in heute haben kann. Der Transfer auf die zwar zugespitzte, aber mögliche Lebenswelt des Mädchens stellt einen Gegenwartsbezug her. Mit dem Mädchen steht eine realitätsnahe Identifikationsfigur im Zentrum der Handlung. Ausgewählte Kapitel und Motive aus dem Buch werden verdichtet und in Form von Notizen und Zeichnungen in die Rahmenhandlung eingestreut. Sie stammen aus der Feder des Piloten und werden vom Mädchen gelesen. So wird das Original zum einen nacherzählt. Zum anderen bietet dessen Spiegelung in der Rahmenhandlung eine mögliche Lesart des Werks an, die über 70 Jahre nach Erscheinen des Buchs die Aktualität von Saint-Exupéry's Gesellschaftskritik und humanistischer Botschaft für ein junges Kinopublikum greifbar macht (vgl. „Freundschaft und das Besondere am Kindsein“, S. 12).



Verbindung von Computeranimation und Stop-Motion-Animation (Stopptrick)

Die Welt des Mädchens und das Märchen vom kleinen Prinzen grenzen sich visuell klar durch zwei verschiedene Animationstechniken voneinander ab. Das Hier und Heute ist zeitgemäß per Computer und in 3D animiert. Die Figuren wirken lebensecht. Die perfekte Brillanz der Bilder gibt dem Umfeld des Mädchens, einer entseelten Planstadt mit glatten Oberflächen, scharfen Kanten und gedeckten Farben, den letzten unmenschlich wirkenden hyperrealistischen Schliff. Einzige Ausnahme im Grau der Gegenwart ist das bunte Zuhause des Piloten, das sich mit viel Krimskrums, selbstgebauten fantasievollen Objekten und einem verwilderten Garten, in dem sich Schmetterlinge und Vögel tummeln, von der geometrisch geordneten Außenwelt abhebt.

Als Hommage an das Medium Buch ist das Universum des kleinen Prinzen nicht am Computer, sondern aus Papier und in Handarbeit entstanden. Die Figuren und Landschaften ähneln Saint-Exupérys unverwechselbaren Zeichnungen. Sie wurden mithilfe der klassischen Stop-Motion-Technik (Stopptrick) animiert. Als Teil einer poetischen Fantasiewelt verweisen sie allein schon durch ihre materielle Beschaffenheit auf die Buchvorlage zurück.

„Der Kleine Prinz“ – millionenfach gelesen, vielfach adaptiert

Mark Osbornes Adaption ist nicht der erste Versuch, das berühmte Buch des französischen Schriftstellers, Piloten und Reporters Antoine de Saint-Exupéry in ein anderes Medium zu übertragen. „Der Kleine Prinz“ gilt als das meist verkaufte literarische Werk der Welt (ca. 145 Millionen Exemplare) und das meist übersetzte Buch nach der Bibel (ca. 270 Sprachen und Dialekte). Neben vielen verschiedenen Buchausgaben gibt es Hörspiele, Theaterstücke, Musicals, Comics, Filme, TV-Serien, Gesellschaftsspiele und sogar einen Vergnügungspark in Frankreich, der um die Geschichte des kleinen Prinzen kreist. Die bisherigen Spielfilm-Produktionen für Kino oder Fernsehen sind allerdings wenig bekannt.



Vom Buch zum Film



Vielleicht habt ihr schon einmal vom kleinen Prinzen gehört? Oder ihr habt das Märchen des französischen Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry sogar selbst gelesen? „Der Kleine Prinz“ ist eines der berühmtesten Bücher der Welt. Es wurde 1943 veröffentlicht und gehört zu den meist übersetzten und verkauften literarischen Werken.

„Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry, 2012
© Karl Rauch Verlag

Vor dem Film

Welche Verfilmungen von Büchern kennt ihr?

Sammelt die Titel an der Tafel.

- ▶ Diskutiert: Was gefällt euch und was gefällt euch nicht daran, wenn ein Buch als Film → adaptiert wird.

→ Adaption:

Unter Adaption wird die Übertragung einer Geschichte aus einem Medium in ein anderes Medium verstanden. Wenn ein literarisches Werk in das Medium Film übertragen wird, spricht man oft auch von einer Literaturverfilmung. Als Grundlage einer Filmadaption können jedoch etwa auch Sachbücher, Graphic Novels, Comics, Musicals oder Computerspiele dienen.

Nach dem Film

1. Macht eine Umfrage:

Ihr kennt den Film, aber nicht das Buch:

- ▶ Wer hat Lust, nach dem Film das Buch zu lesen?

Ihr kanntet das Buch schon vor dem Film:

- ▶ Wer hat sich die Verfilmung anders vorgestellt?

Fragt nach, warum und sammelt Meinungen und Argumente an der Tafel.



2. Woran kann man merken, dass der Film „Der Kleine Prinz“ auf einem Buch beruht (auch wenn man die Buchvorlage nicht kennt)?

- Setzt euch in Vierergruppen zusammen und überlegt gemeinsam.
- Schreibt eure Antworten auf Zettel (eine Antwort pro Zettel, max. vier Zettel).
- Dafür zerschneidet ihr ein Blatt Papier (DIN A5) in vier gleiche Teile.

Ihr könnt euch unter www.derkleineprinz-film.de den Trailer des Films ansehen, um ihn euch besser in Erinnerung zu rufen.

- ▶ Jede Gruppe tauscht nun ihre Zettel mit denen einer anderen Gruppe. Vergleicht eure Antworten.
- ▶ Jede Gruppe wählt zwei Zettel aus und stellt sie im Plenum vor – entweder weil sie euch am meisten einleuchten oder weil sie einer Erklärung bedürfen. Sprecht darüber!

3. Vergleicht Saint-Exupérys Illustrationen in einer Buchausgabe von „Der Kleine Prinz“ mit dem Film.

Bleibt in Vierergruppen zusammen und erörtert folgende Fragen:

- Welche Figuren erkennt ihr wieder? Welche nicht?
 - Welche Figuren kommen im Film vor, aber nicht im Buch?
- ▶ Diskutiert nun im Plenum:
Welche Gründe könnten den Regisseur des Films Mark Osborne dazu bewegt haben, manche Figuren wegzulassen, andere hinzuzuerfinden und das Märchen vom kleinen Prinzen in der Gegenwart weiterzuspinnen?

4. So unterschiedlich können Filmadaptionen eines Buches aussehen!

Sucht im Internet nach Filmausschnitten von Stanley Donens Adaption „The Little Prince“ (1974) oder schaut euch unter folgendem Link die Standbilder und den Ausschnitt aus Konrad Wolfs „Der kleine Prinz“ (1965/66) an:

<http://www.dra.de/online/dokument/2015/dok2015-1.html> (Deutsches Rundfunkarchiv)

- ▶ Vergleicht im Plenum mit Mark Osbornes Verfilmung.

5. Gute Geschichten braucht das Leben!

Das Mädchen im Film ist nicht nur eine begeisterte Leserin der Geschichte vom kleinen Prinzen. Dessen Erlebnisse und Botschaften geben ihr zu denken und beeinflussen die Handlungen des Mädchens im realen Leben. Kennt ihr das?

- ▶ Geht zu zweit zusammen und erzählt euch gegenseitig, wie ein Film, Buch, Hörspiel ... einmal eure Gedanken und Handlungen beeinflusst hat.



Hintergrund: Freundschaft und das Besondere am Kindsein

Das Kunstmärchen „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry gilt als zeitloses und universelles Plädoyer für Menschlichkeit und Freundschaft, mit dem bereits Kinder an philosophische Fragestellungen herangeführt werden können, dessen Symbolik aber auch für Erwachsene interessant ist.

Die Begegnungen des kindlichen Prinzen mit den „großen Leuten“, deren Verhalten von jeweils einer moralisch verwerflichen Eigenschaft dominiert wird, legen den Werteverfall der Gesellschaft offen, den Saint-Exupéry anprangert und der freilich heute ebenso aktuell ist wie zur Entstehungszeit des Buches. Kindliche Neugier entlarvt erwachsene Verhaltensweisen wie Eitelkeit, Habgier oder Herrschsucht.

Demgegenüber werden im Verlauf der Begegnungen mit dem Piloten und dem Fuchs, sowie der Reflexion über die Beziehung des Prinzen zur Rose, Freundschaft, Liebe und die Übernahme von Verantwortung für andere als zentrale Werte vermittelt. Der Fuchs fasst dies in den wohl bekanntesten Zeilen des Buchs zusammen: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Bewahrung der Kindheit als zentrales Gut

Die Verfilmung von Mark Osborne greift diese Kernpunkte von Saint-Exupérys Buchvorlage auf. Einerseits werden sie teils wortwörtlich in der vom alten Piloten notierten Geschichte nacherzählt, andererseits werden sie in der Rahmenhandlung gespiegelt und weitergesponnen. Besonders der Gedanke, dass Kinder bzw. Erwachsene, die den Geist der Kindheit in sich bewahrt haben, die besseren Menschen sind, durchzieht die Filmadaption.

Während sich das Mädchen anfangs wie eine Erwachsene verhält, indem sie sich als Abbild ihrer Mutter mit eiserner Disziplin an ihren „Lebensplan“ hält, der einzig auf schulischen und späteren beruflichen Erfolg ausgerichtet ist, weitet sich ihr Horizont, als sie den Piloten kennenlernt. Dieser ist, geprägt durch seine frühere Begegnung mit dem kleinen Prinzen, trotz seines hohen Alters jung geblieben. Neugierig, verspielt, gefühlsgeliebt und herzensgut wie er ist, verhält er sich im Grunde genommen wie ein Kind.

Durch die Annäherung an den Piloten als Gegenentwurf zu den übrigen Erwachsenen gelingt es dem Mädchen, das verschüttete Kind in sich wiederzufinden. Emotionen und Eigenschaften, die für das Heranwachsen zu einem moralisch

handelnden und eigenständig denkenden Menschen wichtig sind, werden wieder aktiviert: Empathie, Glück, Trauer, Liebe, Verantwortungsbewusstsein, Toleranz...

Das Problem sei nicht das Erwachsenwerden, bringt es der Pilot im Film auf den Punkt, sondern das Vergessen der Kindheit – sprich das Einengen und Beschneiden der Persönlichkeit durch zu viele Regeln und Zwänge, ferner die Fokussierung auf materielle Zustände von immateriellen Werten. Der Film wendet sich dagegen, indem er sich für das Bewahren der Kindheit als zentrales Gut ausspricht.

Freundschaft als etwas Einzigartiges und Beflügelndes

Freundschaft spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle, um die eigene Individualität im Austausch mit anderen zu erkunden und Selbstbewusstsein aufzubauen. Wie die Freundespaare in der Buchvorlage bilden das Mädchen und der Pilot ein ungleiches Paar. Der kauzige alte Mann und das gut sortierte ambitionierte Mädchen könnten verschiedener nicht sein. Die Geschichte des kleinen Prinzen, die die Neugier und Fantasie des Mädchens anfachen, funktioniert wie eine Brücke, die das Mädchen zu ihrem Nachbarn führt. Sie überwindet die Vorbehalte gegen dessen unordentliche äußere Erscheinung, die sie von ihrer Mutter übernommen hatte. Zudem nähern sich die beiden mit jedem Kapitel mehr einander an. Das Mädchen teilt nun das Wissen um den kleinen Prinzen mit dem Piloten und sie beginnen darüber hinaus Gedanken auszutauschen, zu lachen, zu spielen, zu entdecken. „Du wirst für mich einzig sein in der Welt. Ich werde für dich einzig sein in der Welt ...“, paraphrasiert der Fuchs wie in der Buchvorlage die wachsende Bedeutung ihrer Beziehung.

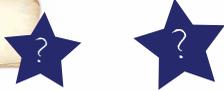
„Sei etwas Besonderes!“

Dieses im Film oftmals wiederholte Lebensmotto, das aus Sicht der erwachsenen Figuren den beruflichen Erfolg im Dienst der Effizienz- und Produktivitätssteigerung meint, erfährt im Verlauf des Films für das Mädchen eine radikale Umdeutung. Die realen Erfahrungen mit dem Piloten und die Erkenntnisse aus dem märchenhaft-fiktionalen Universum des kleinen Prinzen stärken das Selbstbewusstsein des Mädchens und ermutigen sie, Konflikten zu begegnen und aktiv zu werden. Sie wird zu jemand Besonderem, indem sie in ihrem persönlichen Umfeld einen Unterschied macht und dort vergessene Werte in Erinnerung ruft - sei es im Reich der Fantasie oder in ihrem wirklichen Leben.



Freundschaft und das Besondere am Kindsein

Vor dem Film



Was macht das Leben lebenswert?



Schneide aus einem Blatt Papier einen Stern aus. Darauf schreibst du eine Sache, die für dich persönlich wichtig ist, um glücklich zu sein.

- ▶ Befestigt die Sterne an einem Wandplakat oder einer Tafel.
- ▶ Schaut euren „Sternenhimmel“ an und nehmt euch vor, euch für den Rest des Tages über einen dieser „Glücklichmacher“ zu freuen



Nach dem Film

1. „Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, heißt es in „Der Kleine Prinz“, als der Fuchs sich mit dem Prinzen über die wirklich wichtigen Dinge im Leben austauscht.

Überprüfe deinen Stern an der Wand/Tafel. Hast du etwas „Unsichtbares“ darauf geschrieben?

- ▶ Wenn du willst, kannst du einen zweiten Stern ergänzen.

2. Wo würdest du gerne leben?

Schließt euch zu Zweiergruppen zusammen und beschreibt in wenigen Stichpunkten die Schauplätze des Films. Welche Gefühle lösen sie bei euch aus und warum?

- Das Haus und das Stadtviertel, in dem das Mädchen lebt
- Die Villa und der Garten des Piloten
- Der Asteroid des kleinen Prinzen
- Der Planet ohne Kinder

Einigt euch, wo ihr am liebsten und wo am wenigsten gern leben würdet.

- ▶ Stellt eure Entscheidung im Plenum vor.
- ▶ Überlegt gemeinsam, welche Botschaft der Film allein dadurch aussendet, dass er diese unterschiedlichen Schauplätze gegenüberstellt.



Arbeitsblatt 3 b

3. Stellt euch vor, es sind Sommerferien!

Bleibt in Zweiergruppen zusammen. Jede Gruppe bekommt eine der folgenden Situationen zugeteilt.

Stellt euch vor, es sind Sommerferien und es ist langweilig ...

- Was würde die Mutter des Mädchens im Film ihrer Tochter vorschlagen?
 - Was würde der Pilot vorschlagen?
 - Was würden dir deine Eltern vorschlagen?
- ▶ Erfindet einen kurzen Dialog, den ihr anschließend mit verteilten Rollen im Plenum vortragt.
- ▶ Diskutiert im Plenum: Wozu sind eurer Meinung nach die Sommerferien da?

4. Warum müssen Kinder spielen?

Mit welchen Argumenten und Strategien wehrt ihr euch, wenn euch zu wenig Raum gegeben wird zum Spielen, Toben, Tagträumen...

- ▶ Erfindet zu zweit wieder einen kurzen Dialog, in dem euch ein Erwachsener zum Lernen verdonnert, obwohl es gerade gar nicht so viel für die Schule zu tun gibt. Spielt ihn danach im Plenum vor.

5. „Du wirst für mich einzig sein in der Welt“, sagt der Fuchs zum kleinen Prinzen.

- Seht euch nun mit eurem/r Partner/in die beiden Standbilder aus dem Film an:



Was fällt euch daran auf? Vergleicht die Figuren, Schauplätze, Farbgebung ...

- ▶ Was lernt der kleine Prinz Wichtiges vom Fuchs?



Arbeitsblatt 3 c

- Lest nun folgenden Auszug aus dem Buch mit verteilten Rollen:

So machte denn der kleine Prinz den Fuchs mit sich vertraut. Und als die Stunde des Abschieds nahe war: „Ach!“ sagte der Fuchs, „Ich werde weinen.“ „Das ist deine Schuld“, sagte der kleine Prinz, „ich wünschte dir nichts Übles, aber du hast gewollt, dass ich dich zähme...“ „Gewiss“, sagte der Fuchs. „Aber nun wirst du weinen!“ sagte der kleine Prinz. „Bestimmt“, sagte der Fuchs. „So hast du nichts gewonnen!“ „Ich habe“, sagte der Fuchs, „die Farbe des Weizens gewonnen.“

Quelle: „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry, Karl Rauch 2012, Kapitel XXI

- ▶ Überlegt zu zweit und erläutert später eure Feststellungen im Plenum:
 - Findet ihr diese Stelle eher traurig oder eher schön?
 - Welche Verbindungen lassen sich von diesem Text zum Mädchen und dem Piloten ziehen?

6. Nicht das Erwachsenwerden sei ein Problem, sagt der Pilot im Film, sondern das Vergessen der Kindheit. Was meint er damit?

Erinnert euch gemeinsam an alle erwachsenen Figuren im Film – sowohl an die in der Rahmengeschichte, als auch an die in der Geschichte vom kleinen Prinzen. Was ist ihr Problem?

- Jede Zweiergruppe übernimmt jeweils eine der Figuren und notiert deren Problem(e) auf eine Karteikarte.
- Befestigt die Karte an einem Wandplakat oder an der Tafel und schaut euch die Karten der anderen Gruppen an.
- ▶ Diskutiert im Plenum: Unterscheidet sich der Pilot von den anderen Erwachsenen? Was können Erwachsene von Kindern lernen?

7. „Sei etwas Besonderes!“

Diesen Satz bekommt das Mädchen im Film ständig von den Erwachsenen zu hören, wenn es um ihre Zukunft geht. Was meinen sie damit? Kann man diesen Satz auch anders deuten? Überlege für dich allein, wie du ihn für dich gerne verstehen würdest.

- ▶ Schreibe einen Steckbrief von dir als Erwachsenen/r. Was für ein Mensch willst du später einmal sein? Notiere zum Beispiel, was du tust, was du magst, wie du lebst, was du ablehnst...



Zwei Geschichten, zwei Animationstechniken

1. „Der Kleine Prinz“ ist ein Animationsfilm. Das heißt, dass die Bilder künstlich erzeugt wurden. Es gibt keine realen Menschen, die als Schauspieler mitwirken, oder reale Orte, die als Schauplätze dienen.

Um Filme zu animieren, gibt es viele verschiedene Techniken. Kennt ihr sie?

- Ordnet berühmte Trickfilmfiguren der passenden Animationstechnik zu:

Sandmännchen

Knetanimation/Claymation

Elsa, die Eiskönigin

Zeichentrick

Micky Maus

Computeranimation

Shaun das Schaf

Puppentrick

Ihr könnt euch die Figuren per Bildsuche im Internet vor Augen rufen oder euer/eure Lehrer/in bringt euch Bilder mit.

Kurze Beschreibungen verschiedener Animationstechniken findet ihr hier:
www.kinofenster.de/lehrmaterial/glossar/animationstechniken/

2. Seht euch die Standbilder aus „Der Kleine Prinz“ aufmerksam an. Welche visuellen Unterschiede könnt ihr erkennen?

Die Welt des kleinen Prinzen



Die Welt des Mädchens



Arbeitsblatt 4 b

- ▶ Schreibe hier auf, was dir auffällt:

Ihr könnt auch die Website www.warnerbros.de/kino/der_kleine_prinz besuchen, wo ihr weitere Bilder, Filmausschnitte und den Trailer des Films findet. Bestätigen sich eure Vermutungen?

- ▶ Erkennt ihr, mithilfe welcher unterschiedlichen Techniken die beiden Geschichten animiert wurden und aus welchem Material die Welt des kleinen Prinzen besteht?
- ▶ Diskutiert im Plenum: Wie wirken die unterschiedlichen Macharten auf euch? Was könnte den Regisseur dazu bewogen haben, zwei verschiedene Techniken einzusetzen?

3. Sei Filmregisseur/in!

Habt ihr schon einmal selbst einen Film animiert? Wenn man weiß wie, ist es gar nicht so schwer.

Mit Hilfe der Website www.hanisauland.de/spezial/film-spezial/ der Bundeszentrale für politische Bildung könnt ihr selbst aktiv werden.

Wenn ihr wenig Zeit habt:

- ▶ Bastelt mithilfe der Druckvorlagen ein Daumenkino oder zeichnet selbst eine Vorlage nach diesem Modell.

Wenn ihr viel Zeit zur Verfügung habt:

- ▶ Denkt euch zu zweit eine kurze Szene aus und animiert sie mithilfe des Trixomats, einem Programm, mit dem ihr Trickfilme online selbst herstellen könnt.



« Le Petit Prince » – Histoire(s) d'amitié

Avant le film

Comment devient-on amis?

Mettez-vous à deux. Chacun/e pense à un/e bon/ne ami/e et raconte à l'autre ...

- ... comment vous vous êtes rencontré/e/s.
- ... pourquoi vous êtes devenu/e/s ami/e/s.
- ... ce que tu aimes chez lui/elle.

Entraidez-vous, si vous ne connaissez pas un mot. Notez-le dans votre cahier (de vocabulaire). Vous pouvez également utiliser un dictionnaire.

- ▶ Rassemblez maintenant au tableau ce qui caractérise de bon/ne/s ami/e/s.

Après le film

1. Qui se ressemble s'assemble?

a) Dans « Le Petit Prince » quelques personnages deviennent amis au cours du film. Qui sont-ils?

- ▶ Réfléchissez à deux:
 - Comment est-ce qu'ils se sont connus?
 - Est-ce que vous pensiez, au début du film, qu'ils allaient devenir amis?
- ▶ Partagez vos réflexions en plénum.

b) Sur la page d'accueil du site web français du film vous trouvez une playlist avec des extraits du film: www.lepetitprince-lefilm.com

- ▶ Regardez l'extrait n° 9 « Entre amis » et notez tout ce que les personnages font ensemble:

Comparez vos notes avec celles de votre voisin/e de table et complétez-les si nécessaire.



Arbeitsblatt 5 b

- ▶ Regardez l'extrait encore une fois et écoutez bien: Quelle phrase est prononcée à la fin? Écrivez-la ici:

Concernant l'amitié, qu'est-ce que cette phrase veut dire? Réfléchissez à deux.

- c) Regardez les images de couples d'amis dans le film avec votre voisin/e de table. Qu'est-ce qu'ils ont de particulier?



Notez vos observations ici:

- ▶ Échangez-les en plénum. Discutez ce que signifie pour vous le mot « tolérance ».



Arbeitsblatt 5 c

- d) L'extrait du film est accompagné de musique. Il s'agit de la chanson « Suis-moi » de la chanteuse française Camille. Elle nous invite à la suivre dans le monde merveilleux de l'amitié.
- Regardez l'extrait une autre fois. Concentrez-vous sur la musique et l'atmosphère qu'elle crée. À quel endroit aimerais-tu emmener tes ami/e/s? Complète la phrase à ta façon:

« Suis-moi là où ... ».

2. La rencontre avec le renard



- a) Lisez ensemble cet extrait du texte original du « Petit Prince » d'Antoine de Saint-Exupéry, dans lequel le petit prince fait connaissance avec le renard:

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> — Viens jouer avec moi, lui proposa le petit prince. Je suis tellement triste... — Je ne puis pas jouer avec toi, dit le renard. Je ne suis pas apprivoisé. — Ah! pardon, fit le petit prince. Mais, après réflexion, il ajouta: — Qu'est-ce que signifie «apprivoiser»? — Tu n'es pas d'ici, dit le renard, que cherches-tu? [...] — Je cherche des amis. Qu'est-ce que signifie «apprivoiser»? — C'est une chose trop oubliée, dit le renard. Ça signifie «créer des liens...» | <ul style="list-style-type: none"> — Créer des liens? — Bien sûr, dit le renard. Tu n'es encore pour moi qu'un petit garçon tout semblable à cent mille petits garçons. Et je n'ai pas besoin de toi. Et tu n'as pas besoin de moi non plus. Je ne suis pour toi qu'un renard semblable à cent mille renards. Mais, si tu m'apprivoises, nous aurons besoin l'un de l'autre. Tu seras pour moi unique au monde. Je serai pour toi unique au monde... — Je commence à comprendre, dit le petit prince. Il y a une fleur... je crois qu'elle m'a apprivoisé... Quelle: „Le petit prince“ de Antoine de Saint-Exupéry, Gallimard 2007, chapitre XXI |
|--|---|

- Relisez le texte en silence. Soulignez les mots que vous ne connaissez pas, mais qui sont importants pour la compréhension.
- Essayez en tandem ou en plénum de clarifier leurs significations. Un dictionnaire ou votre professeur/e peuvent vous aider.



Arbeitsblatt 5 d

- b) À deux, réfléchissez sur la façon dont cette rencontre, entre le renard et le prince, se reflète dans la vie de la fille:
- A-t-elle apprivoisé quelqu'un ou a-t-elle été elle-même apprivoisée?
 - À la lecture de ce passage, qu'est-ce qu'elle a pu reconnaître?
 - Quelle importance a le renard en peluche pour elle?
- ▶ Partagez vos réflexions en plénum.
- c) Que signifie pour toi « créer des liens »? Notez sur une fiche une expérience personnelle qui vous unit particulièrement à un/e ami/e. Partagez-la avec la classe sur le tableau ou en composant une affiche.

3. J'aimerais bien vivre ça avec toi!

Le dialogue que vous venez de lire, entre le renard et le petit prince, est écrit au présent sauf quelques exceptions. Où sont les verbes au futur?

- ▶ Expliquez en plénum pourquoi le renard passe du présent au futur. Souvenez-vous: Comment se forme le futur et quand l'utilise-t-on?
- ▶ La petite fille et l'aviateur, en tant qu'amis, partagent de bons moments ensemble. Écris une lettre ou un courriel/e-mail à un/e ami/e pour lui dire ce que tu aimerais bien faire avec lui/elle. Décris au futur tes projets pour votre prochaine rencontre qui doit être unique.

Extra:

Sur www.lepetitprince-lefilm.com/scolaire vous pouvez trouver d'autres exercices, jeux et activités autour du film.



« Le Petit Prince » – Histoire(s) d'amitié

Avant le film

Imaginez que la terre est malade. De quoi souffre-t-elle?

- a) Notez votre diagnostic sur une fiche et attachez-la avec celles de vos camarades sur un poster ou au tableau.
 - ▶ Quelles maladies vous semblent être les pires? Votez et surlignez en couleur les top 3.
- b) Antoine de Saint-Exupéry présente dans le chapitre V de son livre « Le Petit Prince » le dessin d'une planète envahie par des baobabs.
 - ▶ Que s'est-il passé? Que symbolise ce dessin? Lisez le chapitre ou rassemblez vos souvenirs sur ce passage. Vous pouvez aussi simplement regarder l'illustration et échanger vos idées.

Après le film

1. C'est l'histoire de ...

- a) Le film raconte plusieurs histoires. Choisissez un des personnages suivants et récapitulez en quelques lignes son histoire:
 - C'est l'histoire d'une fille ...
 - C'est l'histoire d'un aviateur ...
 - C'est l'histoire du petit prince ...



- ▶ Mettez-vous à deux avec un/e camarade qui a choisi un personnage différent du vôtre. Lisez vos textes et comparez les personnages. Qu'est-ce qui les relie?



Arbeitsblatt 6 b

- b) Le film raconte aussi l'histoire qu'Antoine de Saint-Exupéry a écrite dans « Le Petit Prince ». De quelle façon le livre a-t-il été transposé au cinéma?
- c) Sur la page d'accueil du site web français du film, vous trouvez une playlist avec des extraits du film: www.lepetitprince-lefilm.com
- Regardez l'extrait n° 8 « Dessine-moi un mouton ». Comparez la séquence avec le chapitre II dans le livre et complétez le tableau:

	film	livre
Quels personnages apparaissent?		
Y a-t-il des différences au niveau du contenu?		
Qui raconte l'histoire?		
A qui s'adresse-t-elle?		
Comment peut-on remarquer que le film est basé sur un livre?		

- Discutez vos résultats en plénum. Pensez-vous que le film, malgré les différences, garde l'esprit du livre?



Arbeitsblatt 6 c

2. L'art du cinéma

Lisez le chapitre XXI dans le livre et regardez l'extrait n° 9 « Entre amis » sur www.lepetitprince-lefilm.com.

- ▶ Par quels moyens propres au cinéma, le film traduit-il le message et les émotions de ce chapitre sur grand écran?
- ▶ Par quels moyens propres au cinéma, le film met-il en parallèle ce qui se passe dans le livre avec l'amitié entre la fille et l'aviateur?

le montage	le mouvement de la caméra
la musique	le dialogue
la voix off	le son/le bruitage
l'éclairage	le ralenti
l'emploi des couleurs	

Soulignez dans la liste et discutez ensuite en plénum.

Vous trouvez un glossaire de termes relatifs au cinéma ici:
www.visionkino.de

3. Dans le film « Le Petit Prince » les hommes ont perdu de vue ce qui compte vraiment dans la vie. Quelles mauvaises qualités les ont envahies comme des baobabs?

Chacun/e choisit un personnage et lui attribue une ou deux mauvaises qualités. Vous pouvez utiliser un dictionnaire.

la mère	le businessman	les voisins	
le vaniteux	le roi	le professeur	Monsieur Prince

- ▶ Présentez le personnage en plénum.
- ▶ Discutez: La fille et l'aviateur, pourquoi sont-ils différents des autres?



Arbeitsblatt 6 d

4. Juste un conte?

- a) À deux, menez une cyber-enquête et rendez-vous sur les traces d'Antoine de Saint-Exupéry, l'auteur du « Petit Prince ».
- ▶ Dans quelle mesure l'aviateur dans le film (et dans le livre) est-il son alter ego?
 - ▶ Quelle(s) expérience(s) personnelle(s) peut-on retrouver dans « Le Petit Prince »?
 - ▶ Est-ce que la vie de Saint-Exupéry se serait déroulée de la même façon que celle de l'aviateur dans le film, s'il n'était pas mort jeune? Imaginez une suite possible de sa vie et partagez vos idées en plénum.
- b) Le conte du petit prince a été publié il y a plus de 70 ans, en 1943. L'exemple de la fille dans le film démontre que les sujets et les questions abordés dans le livre peuvent encore toucher les lecteurs/lectrices d'aujourd'hui.
- ▶ Discutez les questions suivantes en plénum:
 - « Le Petit Prince » est réputé en tant que plaidoyer humaniste. Quelles valeurs représentent le livre concrètement?
 - Qu'est-ce qui est critiqué?
 - En quoi le monde dans lequel la fille vit, vous paraît-il familier?
 - Selon vous, est-ce que la critique de la société de Saint-Exupéry est toujours d'actualité?
- c) « Trop adulte pour les enfants, trop enfantin pour les adultes » a été une des critiques courantes du livre lors de sa parution. Que pensez-vous du film?
- ▶ Discutez cette critique. Réfléchissez en quoi le film est intéressant pour les jeunes et les adultes, bien que le personnage principal soit une petite fille.

5. Voilà mon avenir!

Pour toi, à quoi ressemble un avenir digne d'être vécu et quel rôle y joues-tu?

- ▶ Rédige un texte. Attention à l'emploi correct du futur et du conditionnel.



Weiterführende Hinweise

Buchvorlage:

Antoine de Saint-Exupéry: „Der Kleine Prinz“, Karl Rauch Verlag 2012 [deutsche Originalübersetzung von Grete und Josef Leitgeb]

Antoine de Saint-Exupéry: „Le Petit Prince“, Gallimard 2007 [französischer Originaltext]

Antoine de Saint-Exupéry, Nadja Fendrich: „Der Kleine Prinz - Das Buch zum Film“, Loewe Verlag 2015

Für den Unterricht:

Offizielle deutsche Website zum Film
www.derkleineprinz-film.de

Kalenderblatt für Kinder zu Antoine de Saint-Exupéry auf der Website HanisauLand.de der Bundeszentrale für politische Bildung
www.hanisauland.de/kalender/201207/antoinedesaintexuperyverschollen

Reichhaltige Linksammlung zu Antoine de Saint-Exupéry und seinem Werk vom Hamburger Bildungsserver
<http://bildungsserver.hamburg.de/antoine-de-saint-exupery/>

Linksammlung zu Besprechungen des Films in deutschen Tageszeitungen und Magazinen:
<http://www.filmstarts.de/kritiken/178545/pressespiegel/>

Für den Einsatz im Unterricht gibt es darüber hinaus zahlreiche kommentierte oder zweisprachige Buchausgaben und pädagogische Begleitmaterialien. Aufgrund der Fülle und Vielfalt an Materialien zum Buch wird hier auf weitere Empfehlungen verzichtet.

Für den Französischunterricht (in französischer Sprache):

Offizielle Website zu Antoine de Saint-Exupéry
www.antoinedesaintexupery.com

Offizielle französische Website zum Film mit pädagogischen Begleitmaterialien
www.lepetitprince-lefilm.com

„Der Kleine Prinz“ und seine Premiere beim Filmfestival in Cannes (Videos, Bilder, Pressematerialien auf Französisch und Englisch)
<http://www.festival-cannes.fr/fr/archives/ficheFilm/id/c9482928-89ef-481d-a761-78d87cbc1347/year/2015.html>

Linksammlung zu Besprechungen des Films in französischen Tageszeitungen und Magazinen
www.allocine.fr/film/fichefilm-178545/critiques/presse/

Website des Verlags Gallimard mit pädagogischen Begleitmaterialien zum Buch für verschiedene Altersstufen
www.cercle-enseignement.com

Praxisleitfaden „Film im Fremdsprachenunterricht – Methoden, Tipps und Informationen“, u.a. mit umfangreichen filmsprachlichem Glossar. Kostenlos zu beziehen über
<http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1811129>

Impressum

Herausgeber

Warner Bros. Entertainment GmbH
Wilfried Geike (V.i.S.d.P.)
Humboldtstraße 62
22083 Hamburg



In Zusammenarbeit mit

VISION KINO gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin
info@visionkino.de
www.visionkino.de



Autorin:

Marguerite Seidel, Autorin mit Schwerpunkt Film und Filmvermittlung

Redaktion und Lektorat:

Sabine Genz, Elena Solte, VISION KINO gGmbH

Bildnachweis:

Alle Fotos, soweit nicht anders angegeben,
© Warner Bros. Entertainment GmbH
Buchcover S. 11: © Karl Rauch Verlag

Gestaltung:

www.tack-design.de

© Warner Bros. Entertainment GmbH, 2015

